

finden, mag, volle sechs Wochen verstrichen sein müssen, ehe die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden dürfen.

Altona, 7. December. Ein Theil der Preußen scheint aus Schleswig zurückkehren zu sollen, und zwar die Münsterschen Husaren, welche ihr Standquartier in Düsseldorf nehmen sollen. Das Depot ist bereits dahin zurückgekehrt, und die Abtheilung, welche in Husum steht, hat gleichfalls, nach Berichten aus Husum, die Ordre zurückzufahren, weil, wie man sagt, die Husaren sich zu sehr mit der Landessache und den Bewohnern befreundet haben. — Um den Fonds zur Unterstützung der Beamten zu vermehren, haben sich die Offiziere unserer Armee erbaten, 7 Proc. ihres Gehalts zu diesem Zwecke herzugeben; auch in dem übrigen Theile der Armee wird zu Gunsten der Beamten gesammelt, so daß die Summe zur Unterstützung stündlich anwächst; es ist aber nöthig, da die Zahl der entsetzten oder freiwillig abgetretenen Beamten sich täglich mehrt. Zu den letzten sind nun sämtliche Postbeamten des Postamts in Schleswig hinzugekommen, welche abgetreten sind, weil sie unter dem octroyirten Postmeister nicht dienen wollen, welcher freilich auch mit 9 Mann Preußen geschützt werden muß. Die nächste Folge dieser Octroyirung ist nun, daß wir von Schleswig keine Briefe erhalten, mit den letzten Posten sind keine nach dem Süden abgegangen. Eine Verwirrung sondergleichen.

Frankfurt, 8. Dec. Ein Gerücht, welches seit einigen Tagen circulirt und vielfach Glauben findet, läßt ein österreichisches Armeecorps von 10,000 Mann sich in der untern Maingegend binnen Kurzem versammeln; ja es sollen bereits Verträge für Lieferung von Militär-Requisition zu diesem Zwecke in Unterhandlung begriffen, in diesem Augenblicke vielleicht sogar schon abgeschlossen sein. Das Gerücht gibt ferner als Grund dieser militärischen Demonstrationen den Ausfall der heftigen Landtagswahlen an, des leicht eine Katastrophe herbeiführen dürfte. Rh.u.M.3.

Mastatt, 4. Dec. Aus gut unterrichteter Quelle vernimmt man, daß das preußische Rhein-Armeecorps mobil gemacht werde; auch will man in hiesiger Festung Maßregeln erblicken, welche zu allerlei Gerüchten Veranlassung geben. — Morgen mit dem ersten Bahnzuge werden sämtliche Würtemberger aus der Casemattenhaft entlassen. Schw.M.

München, 6. Dec. Wie wir vernehmen, ist der königl. preußischen Generalstaatskasse zu Berlin von Seite der preußischen Regierung eine Anweisung zur Auszahlung der Bayern zukommenden Quote aus den Zollvereinsbeiträgen für das erste Semester d. J. im Betrage von 265,100 Mthlr. welche bequämllich zurückgehalten werden wollte, erteilt worden. Inzwischen scheint Preußen seine Ansprüche auf Entschädigung von Seite Bayerns für die sogenannte in der Rheinpfalz geleistete militärische Hilfe dennoch feststellen zu wollen, da bei Ertheilung der Anweisung zur Zahlungslieferung ausdrücklich bemerkt worden sein soll, daß die vielbesprochene Forderung der preußischen Regierung durch die nächsten zu ermittelnde Quote, welche Bayern für das dritte Vierteljahr aus den Zollvereinsbeiträgen zukommen wird, voraussichtlich ihre vollkommene Deckung finden werden. M.M.3.

Prag, 3. Dec. Nach dem Soldatenfreund hat das in Nordböhmen stehende Armeecorps des Erzherzogs Albrecht Befehl bekommen, sich für den eventuellen Fall eines Marsches bereit zu halten. Auch das Bombardiercorps in Olmütz soll sich marschfertig halten, und nach Gerüchten, die in Prag circuliren (deren Richtigkeit wir aber noch nicht verbürgen wollen), soll auch der Waarentransport auf der Nordbahn für einige Zeit eingestellt werden. Die Deutung aller dieser Nachrichten und Gerüchte ist nicht schwer, obwohl auch da wieder Varianten herrschen; denn während die Einen behaupten, es gelte, Preußen zur Aufrechterhaltung des Interims zu zwingen, meinen die Andern, es gelte vielmehr, der Stützpunkt (?) der Demokraten in den kleineren Staaten zu imponiren. In ersterer Hinsicht wird uns aus Wien vom 1. December geschrieben, daß am 29. November ein Cabinetscourier mit einer Depesche nach Berlin abgegangen sei, worin sich Fürst Schwarzenberg energisch gegen die deutsche Politik Preußens und gegen den Zusammentritt des Erfurter Reichstags erkläre und die Erfüllung der Bedingungen des Interims mit aller Kraft fordere.

Wien, 4. Dec. Sr. Maj. der Kaiser hat auf Antrag des Ministerraths einen Verdienstorden unter dem Namen „Franz-Josephs-Orden“ gestiftet. Der Stiftungstag ist der erste Jahrestag der Thronbesteigung, 2. December 1849; die Ordensdevise der Wahlpruch Viribus unitis. Ausgezeichnete Verdienste ohne Rücksicht auf Geburt, Religion und Stand gewähren den Anspruch zur Aufnahme in den Orden, der keinen Anspruch auf einen Adelsgrad oder auf eine sonstige erbliche Auszeichnung begründet. Die äußere Form des Ordens wird durch eine besondere Verfügung näher bestimmt werden. Er zerfällt in 3 Klassen und wird taxfrei verliehen. Großmeister ist der jeweilige Kaiser. — Der königl. bayerische Minister Graf Lurzburg sammt Familie und der kaiserlich ruf-

fische Flügeladjutant von Paniutine sind hier angekommen. Das Gerücht der Ernennung des Kriegsministers K.M.L. Grafen Gyulai zum ersten Generaladjutanten Sr. Maj. des Kaisers an die Stelle des G.M. Grafen Grünne, der mit einem anderweitigen Posten betraut werden soll, gewinnt täglich mehr Consistenz. Ebenso unterhält man sich fortwährend von Meinungsdivergenzen im Ministerrath, wobei besonders der Conseilpräsident eine starke Opposition von mehreren seiner Collegen zu bestehen habe. — Die Posten treffen zwar nach einander jedoch verspätet ein. Die seit vorgestern wieder begonnenen Eisenbahnfahrten sind neuerdings unterbrochen worden.

In der Umgebung von Raab hat ein Bauer zwei Gensdarmen mit der Holzsart zerschlagen. Er wurde standrechtlich hingerichtet. — Die in Ungarn liegenden Güter des in London befindlichen Grafen Batthyani sind mittelst eines Leihrentenvertrages an das Großhandlungshaus M. L. Biedermann u. C. übergegangen, daß dabei ein sehr glänzendes Geschäft gemacht haben soll. Dasselbe übernimmt schon jetzt die Verwaltung jener Güter. Die 4 1/2 pCt. Partialobligationen des auf dieselben aufgenommenen Anlehens stehen bei 65, d. i. 35 pCt. unter Pari.

— 6. Dec. Der Kriegsminister erließ auf telegraphischem Wege an das Infanterie-Regiment Alexander, welches zu Theresienstadt in Böhmen steht, den Befehl, sich in 24 Stunden nach Sachsenmarschfertig zu halten.

Der Papst und Toscana treten dem Zollverbände von Oesterreich, Modena und Parma bei. R. 3.

— 6. Dec. Die Berufung des als publizistischen Schriftsteller bekannten Dr. Philipps aus München zum ordentlichen Professor des gemeinen Kirchenrechts und der Rechtsgeschichte an der Universität zu Innsbruck wird officiell angezeigt.

— Das Statut, welches die Verfassung der Militärgrenze feststellt, bildet einen Theil der gegenwärtigen Beratungen des Ministeriums. Nach dem von dem Vauis verfaßten Organisationsentwurfe wird die Militärgrenze in ihrer militärischen Verfassung vollkommen aufrecht erhalten, und bleibt nach dem Wortlaute der Reichsverfassung als ein integrierender Bestandteil des Reichsheeres der vollziehenden Reichsgewalt unterstellt. Die Besitzverhältnisse der Grenzen werden derart geregelt, daß sich die betreffende Verfassung der übrigen Kronländer möglichst nähert.

Das Finanzministerium hat bekannt gegeben, daß die vom Sr. Maj. unterm 20. Juni d. J. gewährte Begünstigung, wonach allen Besitzern österreichischer Staatsschuld-Verschreibungen freigestellt wurde, anstatt der Baarzahlung ihrer fälligen Zinsen-Coupons, Ausfertigung von fünfproc. Staatsanleihe-Verschreibungen zu verlangen, auch bei den neuen 4 1/2 procentigen Obligationen Anwendung finde.

Triest, 3. Dec. Mit der Befestigung des hiesigen Hafens soll es nun doch Ernst werden, man will eine künstliche Insel im Meer errichten, die zugleich zum Schutze der jetzt dem Scirocco offen ausgesetzten Schiffe dienen würde. Freilich gehören dazu große Summen, und es ist nöthig, daß das Marine-Departement besser bedacht werde, als seither; sowohl könnte die deutsche Flotte in nicht allzu ferner Zeit die österreichische noch überholen. Oesterreich besitzt im adriatischen Meere den längsten Küstenstrich und in den Provinzen Istrien und Dalmatien die ausgezeichnetste Pflanzschule für Matrosen. Die Herrschaft in diesem Meere mag ihm daher mit Recht zustehen, und es sollte auch danach streben, in den griechischen Gewässern festen Fuß zu fassen. Dazu wird besonders die Ausdehnung und Behauptung der Dampfschiffahrts-Linien von Gewicht sein, welche der Lloyd mit eben so viel Energie als Ausdauer eingerichtet hat. Die griechische Concurrenz, von der man spricht, dürfte ihnen wenig schaden, wohl aber die der Engländer, welche in den ionischen Inseln eine so treffliche Station für die Beherrschung des adriatischen Meeres besitzen. Zwar versteht bis jetzt der Lloyd noch die Verbindung mit Korfu, allein wie leicht könnte es England gerade bei der jetzigen Spannung mit Oesterreich in dem Sinn kommen, eine eigene Dampfschiffahrt unter englischer Flagge einzurichten! Die Peninsular and Oriental Company, die das Mittelmeer befährt, verfügt über so kolossale Mittel, daß es ihr eines politischen Zweckes halber nicht darauf ankam, selbst Opfer zu bringen, wofür sie im äußersten Falle Entschädigung von der Regierung erwarten könnte. Gelänge es auch, die Engländer vom Triest abzuhalten, so hätten sie doch in Ancona einen nicht minder wohl gelegenen Landungsplatz zumal zur Verbindung mit Ober-Italien, Süd-Deutschland und Frankreich. Der Gegenstand ist der ernstesten Betrachtung und Fürsorge werth. — Der so eben aus Konstantinopel um einen Tag verspätet eintreffende Lloyd-Dampfer bringt die Nachricht, daß sich die englische Flotte aus den Dardanellen zurückgezogen habe und drei Stunden von dem Eingang an der Küste von Traja vor Anker gegangen sei. Die französische liegt noch weiter zurück bei Vula.

Ungarn.

Vor einigen Tagen sind Kossuths Mutter und seine beiden